

KARDINAL BENNO GUT

Papst Paul VI. berief im Geheimen Konsistorium vom 26. Juni 1967 unsern gegenwärtigen Abtprimas Benno Gut ins Kardinalskollegium.

Weltweit ist hierüber das Echo. Überall, wo in Benediktinerklöstern der Herrendienst in Gebet und Arbeit erfüllt wird, ist eine Freude besonderer Art ausgebrochen. „Alle“ kennen Abtprimas: Abtprimas Benno ist am Ätekongreß 1966 mit allen Äbten zusammengekommen; durch die Reisen nach den einzelnen Klöstern sahen ihn die allermeisten der unsrigen und freuten sich ob seines gewinnenden, einfachen Redens und sich-Gebens, nicht zu reden von jenen Mitbrüdern, die mit Benno Gut zusammen im Collegio S. Anselmo zu Rom weilten, wo er 1920–1923 einen Teil der theologischen Studien betrieb und mit dem Doktorat abschloß, oder 1930–1942 als Professor (erst für Fundamentaltheologie, von 1934 an für Exegese NT) wirkte. Leicht läßt sich die helle Freude begreifen, welche die Benediktiner Deutschlands und Österreichs mit den Mitbrüdern in der Schweiz, zumal auch in Einsiedeln teilen. Seit dem Jubiläumsjahr 1880, das die Benediktiner des deutschen Sprachraums zusammenführte zur Begründung der „STUDIEN UND MITTEILUNGEN“, worin sie auch ihren Zusammenhang bis zur Stunde sehen, ist Benno Gut der erste, der aus diesen Reihen zum Kardinal kreierte wurde. Und dies ausgerechnet in einem Augenblicke, wo der Plan der Bayerischen Benediktinerakademie, ein großangelegtes Nachschlagewerk „GERMANIA BENEDICTINA“ herauszugeben sich zu verwirklichen beginnt.

Mit dem Kardinalspurpur und der Zuteilung der Diakonie S. Georgius in Velabro ist nun Abtprimas Benno mehr als bisher der Kirche von Rom verpflichtet. Seit er 1923 in sein Kloster Einsiedeln zurückkehrte, wo er am Epiphaniestag 1918 Profesß ablegte und am 10. Juli 1921 zum Priester geweiht wurde, hat er von seiner starken, inneren Zuneigung zur Kirche von Rom kein Geheimnis gemacht. *Sicut psallit Ecclesia Romana* (s. r. cap. XIII)! Als junger Chormagister vermochte er die damaligen, von der Spätromantik geprägten kirchenmusikalischen Gepflogenheiten des Stiftes zu durchbrechen: er war es, der bei den Vigilätern von Ostern, Pfingsten, Weihnacht wie bei der täglichen Komplet der Fronleichnamsoktav die 300 Schüler mit dem Singen des Konventes vereinte, beim täglichen Konventamt das *Graduale Romanum* einführte, sich für Choralkurse und Vorträge bei

Kirchenhören hergab — sicut psallit Ecclesia Romana. Als Abt von Einsiedeln (1947—1959) nahm er gerne die Kirche von Rom als Norm seines Handelns. Der damalige Oberhirte Pius XII. war ihm ein verehrungswürdiges Leitbild. Nach der Wahl zum Primas des Benediktinerordens (24. September 1959) war der dauernde Aufenthalt in Rom nur die Vertiefung einer alten Liebe. Auf dieser Linie steht auch der nachkonziliare Einsatz des Abtprimas Benno zum Vollzug des opus Dei in Chorgebet und Eucharistiefeier in lateinischer Sprache — sicut psallit Ecclesia Romana! Was Wunder, daß er sich freute, am 18. Juni von Kardinaldekan Tisserant im heimatlichen Einsiedeln zum Bischof geweiht worden zu sein.

Wir alle wissen davon, daß der nun 70-jährige Kardinal (Benno Gut wurde am 1. April 1897 in Reiden, Kanton Luzern, geboren) nicht mehr unverbrauchte Kräfte in den Dienst an der Kirche von Rom einsetzen kann; die vergangenen Jahre hatten seiner Gesundheit stark zugesetzt. Umso größer und stärker ist unser aller Wunsch, daß des Kardinals Benno Gut Liebe zu Rom ihm zur reichen Ernte und uns allen zur wahren Freude werde.

Einsiedeln, 2. Juli 1967

Abt Raimund Tschudy